

武汉科技大学

2007 年硕士研究生入学考试试题

课程名称: 德语 (二外)

共 (11) 页

答题内容写在答题纸上, 写在试卷或草稿纸上一律无效.

考试时间 3 小时, 总分值 100 分

一. Wählen Sie eine richtige Lösung von A,B,C und D aus! (20%)

1. Die Postbeamten schicken _____ einen Brief mit Grüßen vom Weihnachtsmann.
a) dem kleinen Junge b) der kleinen Jungen
c) dem kleinen Jungen d) den kleinen Junge
2. Hier kann man tun, was _____ passt.
a) ihm b) einem c) dem d) jedem
3. Wann möchtest du mir deine neue Wohnung zeigen? – Morgen zeige ich _____.
a) ihr dir b) dich sie c) sie dir d) dich ihr
4. Ich konnte das Bild stundenlang _____.
a) beobachten b) betrachten c) besichtigen d) ansehen
5. Ich weiss nicht, _____ ich jetzt danken soll.
a) was b) wem c) wen d) wer
6. Dieses Problem ist auf der Sitzung nicht _____ gekommen.
a) an die Sprache b) in die Sprache
c) zur Sprache d) über die Sprache
7. Herr Hauptmann _____ seine Mitarbeiter den Arbeitstag genau planen.
a) läßt b) hat c) will d) muss
8. Ich bin jederzeit bereit, dieses Thema zur Diskussion zu _____.
a) stellen b) nehmen c) machen d) legen
9. Wo sind meine Medikamente ? Sie haben vor ein paar Minuten hier noch _____.
a) geliegt b) gelegen c) geliegen d) gelegt
10. Es handelt sich _____ geheime Dinge. Also halte den Mund!
a) auf b) über c) um d) von
11. _____ telefonierte zu haben, kam Li Gang zu seinem Freund Andreas zu Besuch.
a) Ohne b) Um c) Statt d) Ob
12. _____ kommende Woche ist ein weiteres Treffen der EU-Aussenminister geplant.
a) In b) Für c) An d) Nach
13. Das Besondere _____ dem Studium in Deutschland ist die akademische Freiheit.
a) über b) an c) zu d) in
14. Jetzt wissen alle, denn das hat in allen Zeitungen _____.
a) geschrieben b) veröffentlicht c) gestanden d) diskutiert.
15. _____ Herr Mayer gestern nach dem Abendessen spazieren ging, trat er einen alten

- Bekannten
a) Dass b) Wenn c) wann d) Als
16. Ich habe dieses Ergebnis schon lange kommen _____.
a) sehen b) bemerkt c) erwartet d) gewuss
17. Er sagt, dass _____.
a) Er aufpasst sehr gut auf den Verkehr
b) Er sehr gut auf den Verkehr aufpasst
c) Er passt sehr gut auf den Verkehr auf
d) Er sehr gut auf den Verkehr pass auf.
18. Ich verstehe nicht, _____ er gekündigt hat.
a) darum b) deswegen c) woran d) weshalb
19. Die Regierung hat schon viele Maßnahmen gegen die Zerstörung der Umwelt _____.
a) beschafft b) getroffen c) entstanden d) gefallen
20. Ich studiere zuerst ein Jahr in Bremen und dann _____ in Bonn.
a) zwei Jahre mehr b) noch zwei Jahre
c) zwei Jahre weiter d) zwei Jahren
21. An _____ Wochenende machen wir einen Tanzabend.
a) jedem b) jeder c) allen d) allem
22. Das ist etwas, _____ mich überhaupt nicht interessiert.
a) was b) welches c) solches d) das
23. So was habe ich nie erlebt, _____ ich die Abteilung leite.
a) nachdem b) seitdem c) so dass d) damit
24. Was ist falsch?
a) Es windet. b) Es regnet. c) Es donnert d) Es blitzt.
25. Ich habe bis 12 Uhr zu arbeiten. Das bedeutet:
a) Ich darf bis 12 Uhr arbeiten.
b) Ich muss bis 12 Uhr arbeiten
c) Ich will bis 12 Uhr arbeiten.
d) Ich kann bis 12 Uhr arbeiten.
26. Bei der Prüfung dürfen Sie kein Wörterbuch _____.
a) nutzen b) benutzen c) nützen d) bedienen
27. Es ist zu berücksichtigen, dass die Leute jetzt mehr Freizeit haben, Das heißt:
a) Es muss berücksichtigt werden, dass die Leute mehr Freizeit haben.
b) Wir sind zu berücksichtigen, dass die Leute mehr Freizeit haben.
c) Es ist berücksichtigt, dass wir mehr Freizeit haben müssen.
d) Es wird berücksichtigt, dass die Leute jetzt mehr Freizeit haben.
28. Ich habe vier Kinder, aber meine Schwester hat nur ein _____ Kind.
a) einiges b) einfaches c) einzelnes d) einziges
29. Je höher man steigt, desto _____.
a) fällt man tief b) fällt man tiefer
c) tiefer man fällt d) tiefer fällt man.
30. Ich schwimme täglich, boxe und spiele Tennis. Und Sie? _____ auch Sport?
a) Spielen b) Machen c) Treiben d) Tun
31. Er hat es besser gemacht, _____ man von ihm erwartet hat.
a) wenn b) als c) bevor d) während

32. Ich muss meinen kapputen Fernseher _____.
a) repariert werden b) zu reparieren
c) reparieren läßt d) reparieren lassen
33. Der Irrtum kommt _____, dass er das Sprichwort falsch verstanden hat.
a) dazu b) darauf c) dafür d) daher
34. Man fragt Sie: "Wie war es denn?" – Sie antworten: "_____".
a) Ganz anderes, als ich gedacht hatte. b) Ganz anders, wie ich gedacht hatte.
c) Ganz anderes, wie ich gedacht hatte. d) Ganz anders, als ich gedacht hatte.
35. _____ das Wetter sehr schlecht war, haben wir einen Ausflug gemacht.
a) Trotz b) Zwar c) Obwohl d) Denn
36. Welche Anrede benutzt man im Deutschen nicht ?
a) Sehr geehrte Herren! b) Sehr geehrter Herr Müller!
c) Lieber Peter! d) Lieber Herr!
37. Es sind schon mehrere Wochen vergangen, _____ etwas geschehen ist.
a) ohne dass b) damit c) so dass d) um so
38. Die Stadt, _____ ich komme, hat nur 60,000 Einwohner.
a) wo b) woraus c) in der d) aus der
39. Karl sagte, ihr _____ morgen nicht zu Hause .
a) sei b) seien c) seiet d) seist
40. Wie antworten Sie richtig auf die Frage: "In welchem Jahr endete der 2. Weltkrieg?"
a) in 1945 b) 1945 c) An 1945 d) Im 1945 Jahr

二. Leseverständnis (45%)

Text 1

Eine Taxifahrerin erzählt:

„Haben Sie keine Angst davor, als Frau nachts Taxi zu fahren?“ ist die Frage, die mir am häufigsten von meinen Fahrgästen gestellt wird. Ich versuche dann immer, dem Fahrgast und vielleicht auch mir selbst klar zu machen, dass man als Taxifahrer (ob nun als Mann oder als Frau) doch kein potenzielles Opfer ist. Nur weil man im Dunkeln unterwegs ist, mit ein- oder zweihundert Mark in der Tasche in Gegenden am Stadtrand fahren muss, soll man einen gefährlichen Job haben?

Nein, Taxifahrer haben zu ihrer Sicherheit Funkgeräte, Kollegen und ihren Kopf. Auf meinen Kopf verlasse ich mich am meisten. Denn in meinen Kopf werden all die geschickten Fragen formuliert, die mir helfen sollen, meinen Fahrgast genügend zu durchleuchten, bevor wir eine einsame Gegend erreicht haben. Mein Kopf ist dann ebenfalls dafür zuständig, die Antworten zu analysieren und dadurch festzustellen, dass wir (mein Kopf und ich) es nicht mit einem Verbrecher zu tun haben, sondern mit einem lieben, netten Menschen, der einfach nur nach Hause will.

Doch die meisten Fahrgäste sind von sich aus sehr gesprächig. Sie erzählen mir aus ihrem Leben, von ihrem Job, ihrer Familie, ihren Problemen.... Ich glaube, es gibt kein Thema, das nicht in einem Taxi behandelt worden ist. Manch einem Fahrgast sieht man an, dass er richtig froh ist, mal ein offenes Ohr zu finden. Beim Aussteigen dankt mancher nicht selten für „die schöne Fahrt und das nette Gespräch.“ Das freut mich natürlich auch.

Es gibt beim Taxifahren auch weniger erfreuliche Momente. Es gibt Zeiten, da schimpfe ich auf diesen Job. Denn zum Beispiel, wenn ich nach zwei Stunden am Haltplatz eine Fehlfahrt bekomme, weil der Fahrgast in ein anderes Taxi gestiegen ist oder er es sich überlegt hat. Frust kommt auch auf, wenn sich der Fahrgast gerade dann über die Route beschwert, wenn ich mir besondere Mühe gebe, den kürzesten Weg zu fahren. Aber das sind zum Glück Ausnahmefälle. Und sie sind auch schnell wieder vergessen. Spätestens dann, wenn an der nächsten Ecke eine alte Frau einsteigt, die mich mit einer langen, teuren Fahrt entschädigt.

Alles in allem macht mir das Taxifahren Spaß. Besonders nachts! Denn nachts, wenn die Stadt schläft und ich die Straßen fast für mich allein habe, fühle ich mich besonders glücklich. In dieser Stadt gibt es immer etwas Neues zu entdecken. Außerdem ist es toll, den Wandel Berlins Tag für Tag zu erleben. Der Wandel vollzieht sich ja nicht nur am Potsdamer Platz, auf den alle Augen gerichtet sind, sondern auch überall in der ganzen Stadt. Und mit meinem Taxi komme ich überall hin.....

Was ist richtig?

1. Die Taxifahrerin will ihre Fahrgäste davon überzeugen, dass _____.
 - a) man beim Taxifahren oft Opfer der Verbrecher ist
 - b) man als Taxifahrer nicht im Dunkel unterwegs sein darf
 - c) Eine Frau nicht mit einem Taxi in Gegenden am Stadtrand fahren soll.
 - d) Der Job als Taxifahrer nicht unbedingt gefährlich ist.
2. Taxifahrer haben zu ihrer Sicherheit Kopf. Das bedeutet:
 - a) Sie sind klug und wissen, sich vor der Gefahr gut zu schützen.
 - b) Sie sind sicher, dass sie Funkgeräte gut benutzen können.
 - c) Sie denken oft an ihre Kollegen und helfen ihnen gern.
 - d) Sie haben immer freundliche Fahrgäste und sprechen gern mit ihnen.
3. Es freut die Taxifahrerin, dass _____.
 - a) sie beim Taxifahren überhaupt kein Problem hat
 - b) Viele Fahrgäste ihr beim Gespräch aufmerksam zuhören.
 - c) sich viele Fahrgäste gern mit ihr über alles unterhalten
 - d) sie ihren Fahrgäste viel über ihren Job, ihre Familie u.a. erzählen darf.
4. Manchmal ist die Taxifahrerin mit ihrem Job unzufrieden, weil _____.
 - a) sie am Haltplatz nicht parken darf
 - b) manch ein Fahrgast auf sie schimpft
 - c) zu viele Taxis am Haltplatz sind
 - d) sie nach langem Warten keinen richtigen Fahrgast bekommen kann
5. Nachts fühlt sich die Taxifahrerin besonders glücklich, weil _____.
 - a) nachts wenig Verkehr ist und sie oft frei und bequem fahren kann
 - b) sie viele Fahrgäste mit einer langen, teuren Fahrt entschädigen
 - c) sie nachts auch ruhig schlafen kann wie die anderen Menschen in der Stadt
 - d) sie nachts oft mehr Fahrgäste hat und deshalb auch mehr verdient

Text 2

Als Heike, 20, nach der mittleren Reife endlich einen Ausbildungsplatz als Bürokauffrau gefunden hatte, hat die ganze Familie gefeiert, ihre Schwester, ihr Bruder, ihre Mutter, „Alle waren darüber unheimlich glücklich.“ Das war vor zwei Jahren. „Aber heute macht meine Mutter sich natürlich wieder Sorgen um meine

Zukunft.“ erklärt Heike bedrückt. Immer, wenn sie auf dem Arbeitsamt im Computer nach geeigneten Stellen sucht, stellt sie fest: „Mir fehlt vor allen Dingen elektronische Datenverarbeitung. Das verlangen alle, aber ich habe das nie gelernt.“ Für sie bleibt nur das Gefühl: „Ich will was tun, aber keiner gibt mir eine Chance.“ So blieb ihr nichts anderes übrig, als das Angebot von Arbeitsamt anzunehmen, in einer Übungsfirma zu arbeiten. „Ich habe wenigstens acht Stunden am Tag was zu tun und lerne endlich EDV.“

In der Bundesrepublik gibt es ungefähr 600 Übungsfirmen, die untereinander Geschäfte machen – allerdings nur auf dem Papier. In diesen größtenteils vom Staat finanzierten Bildungseinrichtungen werden alle Abläufe wie in einem realen Betrieb vollzogen, von der Werbeabteilung bis zur Buchhaltung. Aber Ende Oktober ist auch dieses Programm für Heike wieder zu Ende. Sie will nicht aufgeben, sie will ihr Leben planen, wie alle jungen Leute. „Jeder setzt sich doch Ziele. Aber bei mir geht es nicht weiter. Ich liege mit 20 Jahren immer noch meiner Mutter auf der Tasche. Das ist schrecklich. Ich will doch mal eine eigene Wohnung haben, mal eine Urlaub planen können. Aber ich kann mir nicht sagen: in einem Jahr hast du es geschafft. Ich kann nur auf ein Wunder hoffen.“

Was ist dem Text nach richtig?

6. Die ganze Familie war vor zwei Jahren sehr froh, dass _____.
 - a) Heike als Bürokauffrau ausgebildet werden konnte.
 - b) Heike eine Stelle in einem Büro gefunden hatte.
 - c) Heike endlich eine schöne Zukunft hatte.
 - d) Heike die mittlere Reife gemacht hatte.
7. Warum hat Heike vom Arbeitsamt keine geeignete Stelle bekommen?
 - a) Weil sehr viele Menschen arbeitslos sind.
 - b) Weil das Arbeitsamt ihr keine Chance gibt.
 - c) Weil sie keine EDV-Kenntnisse hat.
 - d) Weil ihr zu Hause ein Computer fehlt.
8. So blieb ihr nichts anderes übrig, als das Angebot vom Arbeitsamt anzunehmen, in einer Bildungsfirma zu arbeiten. Der Satz „So blieb ihr nichts anderes übrig“ bedeutet hier:
 - a) Heike hat schon nichts bei sich
 - b) Heike konnte nichts anderes tun.
 - c) Niemand konnte ihr dabei helfen.
 - d) Die andere wollen nicht mehr bei ihr bleiben.
9. Heike arbeitet in einer Bildungsfirma, _____.
 - a) die Papier verkauft.
 - b) die Geschäfte mit dem Staat macht.
 - c) die die Bildungseinrichtung finanziert.
 - d) die kein reale Betrieb ist.
10. Wie denkt Heike jetzt über ihre Zukunft?
 - a) Sie kann jetzt ruhig ihr Leben in Zukunft planen.
 - b) Sie hat Angst vor der Zukunft, will die Hoffnung jedoch nicht aufgeben.
 - c) Sie glaubt, dass sie mit ihrer Mutter ein glückliches Leben führen kann.
 - d) Sie ist nicht sicher, dass sie in einem Jahr eine eigene Wohnung haben kann.

Text 3

Die Lebensideale der erwachsenen Deutschen haben sich deutlich geändert. Noch vor zehn Jahren war ihnen der Beruf wichtiger als die Freizeit. Jetzt sind ihnen die Drei „F“ am wichtigsten- Familie, Freunde, Freizeit. Dann kommt die Bildung, und der Beruf steht erst auf dem 5. Platz. Das ergab die Umfrage eines Freizeitforschungsinstitut in Hamburg, bei der 2000 Personen gefragt wurden, welche Lebensbereiche ihnen am wichtigsten sind. Die Familie war für 90% von ihnen sehr wichtig, Freunde für 88 % und die Freizeit für 85 %.

Der Leiter des Instituts kommentiert die Umfrageergebnisse so : „Die Familie wird zwar als sehr wichtig angesehen, aber gemeinsam mit der Familie etwas zu unternehmen, das ist etwas anderes. Die jungen Leute, die 14- bis 19jährigen, sind da vielleicht ehrlicher als Erwachsene. Für sie sind die Freizeit und Freunde mit deutlichem Abstand (97 % bzw. 95 %) die wichtigsten Lebensbereiche. Danach, also bereits an dritter Stelle, folgt bei ihnen der Beruf, der überdurchschnittlich hoch (87 %) bewertet wurde- und erst dann die Familie.“

Bildung wird überraschend hoch eingestuft. Dabei ging es den Befragten nicht so sehr um Bildung, die für den Beruf wertvoll ist. Sie dachten eher an Bildung, die für das private Leben von Bedeutung ist, zum Beispiel kulturelle Weiterbildung in der Freizeit. Ein hoher Prozentsatz aller Befragten hielt diese Art von Bildung für sehr wichtig.

Was ist dem Text nach richtig?

11. Die Reihenfolge der wichtigen Lebensbereiche ist nach dem Umfrageergebnis:
 - a) Beruf, Familie, Freizeit, Bildung, Freunde.
 - b) Familie, Freizeit, Bildung, Freunde, Beruf.
 - c) Familie, Freunde, Freizeit, Bildung, Beruf.
 - d) Beruf, Freizeit, Bildung, Freunde, Familie.
12. Nach dem Leiter des Instituts ist die Reihenfolge bei den Jugendlichen:
 - a) Bildung, Familie, Freizeit, Freunde, Beruf.
 - b) Familie, Bildung, Freunde, Beruf, Freizeit.
 - c) Freunde, Familie, Freizeit, Bildung, Beruf.
 - d) Freizeit, Freunde, Beruf, Familie, Bildung.
13. Nach dem Text
 - a) hat man nicht erwartet, dass die Befragten die Bildung für sehr wichtig halten.
 - b) hat man erwartet, dass die Befragten die Bildung für sehr wichtig halten.
 - c) haben die jungen Menschen überraschend gute Bildung.
 - d) hat man nicht erwartet, dass die Befragten die Bildung für unwichtig halten.
14. Die Bildung, an die die Befragten dachten, ist die,
 - a) die für den Beruf von großer Bedeutung ist.
 - b) die für das private Leben wertvoll ist.
 - c) die nur mit der Kultur zu tun hat.
 - d) die überhaupt nichts mit der Kultur zu tun hat.

Text 4

Das kann man ja: Schon eine Stunde vorher stehen die Leute vor der Kaufhaustür, um sich dann Punkt neun Uhr mit Begeisterung in die Menschenmenge rund um die zahlreichen Grabbeltische zu stürzen. Zweimal im Jahr, im Sommer und im Winter, wird dieses Vergnügen geboten, und jetzt ist es wieder soweit: Der

Winterschlussverkauf beginnt am 31. Januar.

Das KaDeWe, größtes Kaufhaus auf dem Kontinent, öffnet seine Türen um 9 Uhr, eine halbe Stunde früher als dort sonst üblich. „Wir bieten aktuelle, hochwertige Markenwaren aus Wintersammlung, die bis zu 60 Prozent im Preis reduziert wurde, in Einzelfällen sogar bis zu 70 Prozent,“ so Dagmar Flade von der Öffentlichkeitsarbeit. Ein paar Beispiele: Die Damen können Röcke und Mäntel von Zapa kaufen; für die Herren lohnt es sich, nach Mänteln von Bugatti oder Jacken von Hechter Ausschau zu halten.

In den Textil-Fachabteilungen ist Schlussverkaufswaren zu finden, ebenso in der Eingangshalle und auf der Sonderverkaufsfläche in der fünften Etage. „Wir rechnen mit einem starken Andrang, da die Markenartikel zu einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis zu haben sind.“ Sagt Dagmar Flade.

Preisknüller bietet auch Hertie an der Hauptstraße: Herrenanzüge, Lederanzüge und Markenjeans weit unter hundert Mark. äußerst günstig zu haben ist Bettwäsche für grosse Leute, und auf den Grabbeltischen turmen sich Socken und Sturmpfe zum kleinsten Preis. „Wir haben noch reichlich Winterartikel von Markenherstellern auf Lager,“ so Geschäftsführer Andreas Kemper. Die ersten Besucher am 31. Januar werden mit einer kostenlosen Tasse Kaffee empfangen.

Was die Grossen bieten, können die kleinen auch: Pia und Petra Schacht von Froschkönig-Kindermode an der Schmargendorfer Straße 5 sind bestens auf den Winterschlussverkauf vorbereitet. Auch hier setzen die Betreiberinnen auf im Preis reduzierte Markenartikel, denn sie wissen, dass die Mutter „ganz genau hingucken beim Einkaufen. Es ist unser erster Schlussverkauf, da wir erst im September eröffnet haben, und wir sind guttun Dinge, was den Umsatz betrifft,“ meint Pia Schacht.

Was ist dem Text nach richtig?

15. Die Leute stehen sehr früh vor dem Kaufhaus, um dann _____.
 - a) das Vergnügen zu genießen, in die Menschenmenge zu stürzen.
 - b) neue Uhren, die das Kaufhaus bietet, bekommen zu können.
 - c) mit Begeisterung Sachen für den Winter oder den Sommer vorzubereiten.
 - d) als erster ins Kaufhaus laufen und preisgünstige Waren kaufen zu können.
16. Das KaDeWe öffnet gewöhnlich _____.
 - a) um halb zehn
 - b) um neun Uhr
 - c) um zehn Uhr
 - d) um halb neun
17. Beim Schlussverkauf werden Markenartikel geboten, die _____.
 - a) meist bis zu 70 Prozent reduziert werden.
 - b) mindestens zu 40 Prozent reduziert werden
 - c) gewöhnlich bis zu 60 Prozent reduziert werden.
 - d) in Einzelfällen zum halben Preis reduziert werden
18. Beim Winter- und Sommerschlussverkauf werden hauptsächlich _____ im Preis reduziert.
 - a) Esswaren
 - b) Textilwaren
 - c) Büroartikel
 - d) elektronische Geräte
19. Beim Winterschlussverkauf sind Markenartikel zu haben, die _____.

- a) eigentlich nicht viel kosten.
 - b) von hoher Qualität und doch im Preis sehr günstig sind.
 - c) nur für alte Leute vorbereitet sind.
 - d) man erst im Sommer gebrauchen kann.
20. Beim Schlussverkauf bieten _____ im Preis reduzierte Markenartikel.
- a) nur große Kaufhäuser wie KaDeWe
 - b) nur kleine Geschäfte, wo Mutter gern einkaufen.
 - c) nicht nur große Kaufhäuser, sondern auch kleine Geschäfte
 - d) nur die Geschäfte, die neu eröffnet sind.

Text 5

„Das mache ich nicht noch mal“, shimpft Herr Baumann, als sie endlich zu Hause sind. „Zweimal umsteigen, dabei 10 Minuten auf die Straßenbahn und fast eine Viertelstunde auf den Bus warten --- nein, was zuviel ist, ist zuviel. Und voll war das.... na, kein Wunder um die Zeit. Weißt du übrigens, wie lange wir unterwegs waren? Genau eine Stunde und sechs Minuten; ich habe es auf die Uhr gesehen. Mit dem Auto schaffe ich das in 25 Minuten.“ „wir hätten auch mit der S-Bahn fahren können“, meint seine Frau. „die ist ja schneller und auch bequemer.“ „Und dann noch mal eine Viertelstunde zu Fuß von der Station bis zu uns laufen.... Nee, danke. Hoffentlich ist der Wagen bald wieder in Ordnung.“

Was würde Herr Baumann wohl sagen, wenn man ihm vorschlagen würde, morgens sein Auto in der Grage zu lassen und von jetzt immer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.

„Das Auto zerstört die Stadt“. Meinen viele Experten. „Die Leute müssen ---wenigstens im Berufsverkehr – von Auto umsteigen auf die Massenverkehrsmittel, sonst gibt es bald eine Katastrophe. Das Chaos auf den Strassen, die Unfälle, die Luftverschmutzung, der Lärm, all das kann nur noch schlimmer werden, bis – vielleicht schon bald – die Städte nur noch aus Hochhäusern inmitten von verstopften Autostraßen bestehen.

Mit diesen Argumenten kann man die Baumanns nicht überreden, im Interesse der Gesellschaft auf ihr geliebtes Auto zu verzichten. Die Massenverkehrsmittel können mit dem Auto nur konkurrieren, wenn sie attraktiver werden--- durch ein dichteres Netz von Verkehrslinien, durch bessere Anschlüsse, schnellere Verbindungen, billige Tarife, neue Techniken. Das alles kostet natürlich Geld – Steuergelder.

Ein Schritt in dieser Richtung ist der sogenannte Verkehrsverbund, den eine Reihe von Städten eingeführt hat. In Ballungsgebieten, wie z.B. dem Großraum Hamburg, kann man mit einem Fahrschein, den man aus einem Automaten zieht, mit dem Bus, der Strassenbahn, der S-Bahn und U-Bahn, manchmal sogar mit dem Zug und mit dem Schiff fahren, ohne bei jedem Umsteigen einen neuen kaufen zu müssen, wie das früher der Fall war. Damit ist das Problem noch nicht gelöst --- aber es ist doch ein Anfang, der den öffentlichen Nahverkehrsmitteln schon viele neue Fahrgäste gebracht hat.

21. Wie oft die Baumanns auf dem Heimweg in ein öffentliches Verkehrsmittel eingestiegen?
- a) Einmal b) Zweimal c) Dreimal d) Viermal
22. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln haben die Baumanns _____ eine Stunde für Heimweg gebraucht.

- a) über b) fast c) Genau d) für
23. Mit dem Auto hätte Herr Baumann nur 25 Minuten gebraucht _____.
a) geschaffen b) gefahren c) geschafft d) gemacht
24. Warum sind die Baumanns nicht mit der S-Bahn gefahren ?
a) Weil sie nicht so schnell ist .
b) Weil die zu voll ist.
c) Weil der Bushaltstelle nicht näher bei ihrer Wohnung liegt.
d) Weil die nicht so bequem ist.
25. Zu dem Vorschlag, nur noch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren, wurde Herr Baumann sicher sagen:
a) „Ich denke nicht daran.“
b) „Ich werde es mir überlegen.“
c) „Prima, das mache ich.“
d) „Ja, das wäre wohl besser.“
26. Wer sollte – wenistens im Berufsverkehr – mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren ?
a) Leute, die keine Zeit haben.
b) Leute, die ein bißchen mehr Zeit haben.
c) Möglichst viele Leute, auch die, die ein Auto haben.
d) Die, die sich kein Auto leisten können.
27. Was geschieht, wenn immer mehr Leute in der Stadt mit dem Auto fahren?
a) Die Stadt verändert sich – zum Besseren.
b) die Stadtd verändert sich – zum Schlechteren
c) In der Stadt gibt es immer mehr Unfälle.
d) Die Leute in der Stadt brauchen auf den Bus zu warten.
28. Herr Baumann würde vielleicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, _____.
a) wenn die Fahrt noch billiger wäre.
b) Wenn die Anschlüsse besser wären oder wenn eine S-Bahnstation bei ihm in der Nahe wäre.
c) Wenn die Luftverschmutzung und der Krach in der Stadt noch schlimmer werden.
d) Wenn er etwas dringendes zu tun hat.
29. Stellen Sie sich vor, Sie leben in Hamburg, irgendwo weit draußen. Wenn Sie in die Stadt fahren, nehmen /sie zuerst den Bus, dann fahren Sie mit dem Schiff über den Fluß, und für das letzte Stück nehmen Sie die U-Bahn. Wie viele Fahrscheine müssen Sie kaufen?
a) Einen b) Zwei c) Drei d) keinen
30. Hat der Verkehrsverbund schon Resultate gebracht ?
a) Nein, Es kostet nur viel Steuergelder, aber die Leute fahren doch mit dem Auto.
b) Ja, Jetzt fahren mehr Leute mit öffentlichen Verkehrsmitteln als früher.
c) Es ist noch zu früh, da etwas zu sagen.
d) Nein, Die Leute brauchen es nicht.

三. Ergänzen Sie die passenden Wörter in die Klamme! (10%)

Schon seit vielen hundert Jahren treiben die Menschen Sport. Es genügt

sich _____ (1) Die Geschichte der Olympischen Spiel zu erinnern. Aber nicht überall treibt man die gleichen Sportarten. Das hängt _____ (2) dem Klima, der Landschaft und Geschichte des Volks ab. Mann kann ja Wintersport nur treiben, wenn Schnee liegt. _____ (3) sind in verschiedenen Ländern verschidene Sportarten verbreitet.

Sehr beliebt in fast allen Ländern ist Fußball. _____ (4) in der BRD fast alle Sportarten beliebt sind, ist Fußball eines der verbreitesten Spiel.

Viele Menschen treiben Sport, weil es ihnen _____ (5) macht und gesund ist. Wie steht es nun mit dem Sport bei den Deutschen ? Man fragte einige Leute, _____ (6) Sie Sport treiben. „ Ja, jeden Tag Frühsport, zweimal in der Woche Schwimmen“, antwortete eine Studentin. „ Ich laufe jeden Abend 1000 m und treibe immer Frühsport“, sagte ein Ingenieur. „ Ich glaube, mein Beruf gibt Ihnen die Antwort“. sagte viele junge Menschen, die sich für Sport interessieren, sind durch regelmässiges Training Landesmeister _____ (7). So ist zum Beispiel ein Deutschland-Meister zu seiner Sportart gekommen: „ _____ (8) ich noch in die Schule ging, spielte ich gern Fußball, lief und sprang gern. Nachdem ich in eine Sportgemeinschaft eingetreten war, trieb ich Leichtathletik. Zuerst trainierte ich besonders Laufen. Nachdem _____ (9) aber meine Zeiten verbessert hatten, sagte mir mein Trainer, dass ich alles besitz, _____ (10) ein guter Springer zu werden. Da fing ich an, Hochsprung zu trainieren. Jetzt springe ich meistens 2,20 m hoch.“ Na, und Sie ? Treiben Sie Sport?

- | | | | |
|-----------------|-------------|------------|-----------------|
| 1. a) an | b) auf | c) über | d) für |
| 2. a) mit | b) zu | c) in | d) von |
| 3. a) Trotzdem | b) Denn | c) Aber | d) Deshalb |
| 4. a) Obwohl | b) Weil | c) Wenn | d) Seitdem |
| 5. a) Lust | b) Spass | c) Glück | d) Frohlichkeit |
| 6. a) dass | b) warum | c) ob | d) wo |
| 7. a) gewachsen | b) geändert | c) gewesen | d) geworden |
| 8. a) Als | b) Bevor | c) Seitdem | d) Nachdem |
| 9. a) ich | b) sich | c) es | d) man |
| 10. a) um | b) damit | c) ohne | d) statt |

四. Übersetzen Sie die folgenden Sätzen ins Chinesische!(10%)

1. Die Schule als einzige Institution, die alle Kinder erfasst, kann dabei keine Hilfe leisten: längst ist der Sportunterricht im Lande zum Sitzenbleiber der Nation geworden.
2. Aber während es unterschiedliche Meinungen über seine Bedeutung und Rolle für die kirchliche und politische Entwicklung dieser Zeit gibt, wird sein wesentlicher Beitrag zur Gestaltung des heutigen Hochdeutsch von niemandem bestritten.
3. Wenn du es nicht tust, dann mache ich es mit dir, wie ich es heute schon mit einem

anderen gemacht habe.

4. Ihr Mann sei, seit der Fernseher aus dem Haus verschwunden sei, immer häufiger schlechter Laune, Widersprüche, die früher mangels Zeit gar nicht erst auf die Oberfläche kamen, führten nun zu Streit.
5. Ich glaube, dass Heimat kein geographischer Begriff ist, sondern ein emotioneller, - und dass er nicht von gemauerten Steinen abhängig ist, sondern von offenen Herzen.

五. Schriftlicher Ausdruck (15%)

Thema: Mein Deutschlehrer/ meine Deutschlehrerin

Anforderungen: Schreiben einen Aufsatz von 80 -90 Wörtern. Der Aufsatz beinhaltet:

1. allgemeine Angaben über Ihren Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin.
2. sein / ihre Lehrtätigkeiten
3. sein/ihr besonderer Eindruck auf sie